

## Buchbesprechung

### Silvana Condemi und François Savatier, Néandertal, mon frère. 300 000 ans d'histoire de l'homme

Paris: Flammarion, 2016. Broschiert, 250 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. ISBN 978-2-08-133483-0, 21,00 €.

Das im ansprechenden Paperback daherkommende kleinformatige Buch bildet auf der Titelseite einen in feinen Zwirn gekleideten und akkurat gekämmten wie rasierten Neandertaler ab. Er stützt sein Kinn in Anlehnung an die Umsetzung aus Halle und letztlich an den Denker von Rodin auf seine Hand und blickt sinnend in die Ferne. In der Berliner U-Bahn würde uns dieser Zeitgenosse in der Tat nicht sonderlich auffallen, und man hätte keine Probleme, in ihm, wie der Titel suggeriert, einen Bruder zu erkennen. Besonders augenfällig ist aber dann eine in leuchtendem Rot gehaltene, das Buch einrahmende Banderole, auf der zu lesen steht „Néandertal n'a jamais disparu!“. Er ist also nach wie vor unter uns, dieser Neandertaler, der uns einst so fern war und heute so nah, wie die Ergebnisse der Genetik suggerieren.

Mit ihrem Buch „Néandertal, mon frère“ legen die Paläoanthropologin Silvana Condemi und der Wissenschaftsjournalist François Savatier ein gefälliges Büchlein vor, das zu alledem mit Illustrationen des Stars der Szene, Benoit Clarys, bebildert ist. Er ist, in, dieser Neandertaler, modern, kultiviert und erfinderisch. Wir warten nur darauf, dass in Bälde eine Veröffentlichung auf uns zukommt, die behauptet, der Neandertaler habe das Telefon und den Verbrennungsmotor erfunden. Doch Schluss mit der Polemik. Uns gefällt dieses Büchlein, das, manchmal von Anekdoten und einzelnen Ergebnissen ausgehend und zu Kapitelbeginn jeweils mit Zitaten ausgestattet, eigentlich alle Aspekte, die man zu Neandertalern besprechen kann, in prägnanten und mit Verve geschriebenen Kapiteln thematisiert. So erfahren wir sowohl, wo er herkam, wie er sich ernährte, welche kulturellen Errungenschaften auf ihn zurückgehen und warum er vermutlich verschwand, wenn er dies denn überhaupt tat. Am Ende wird der Leser mit dem Testament des Neandertalers konfrontiert und erfährt, was er uns mit auf den Weg geben kann. Mit einer Tabelle der Sauerstoffisotopenstadien und einer umfassenden Bibliographie wird er entlassen.

Es ist ein ganz und gar dem Zeitgeist entspringendes Buch, das Condemi und Savatier hier vorlegen. Schlecht ist es deswegen nicht. Hier und da hätte man sich eine genauere Recherche gewünscht, und wir haben uns schon gewundert, dass die über das südburgundische Vergisson arbeitende Autorin das benachbarte Romanèche-Thorins ins Département Ain verlegt. In durchaus anspruchsvoller und mit Sprachwitz ausgestatteter französischer Sprache vorgelegt, wird dieses Buch einem größeren deutschsprachigen Publikum zunächst wohl leider vorenthalten bleiben. Eine Übersetzung hätte es in jedem Fall verdient. Wir haben das Buch mit Interesse und Spannung gelesen und empfehlen es auch als Geschenk.

Harald Floss

Universität Tübingen · Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters  
Abteilung Ältere Urgeschichte und Quartärökologie  
Schloss Hohentübingen, Burgsteige 11 · D-72070 Tübingen  
harald.floss@uni-tuebingen.de

